



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



Bundeszentrum für
Professionalisierung in der
Bildungsforschung



Wie fallen Berufsentscheidungen?

HS-Prof. Dr. Silke Luttenberger, BEd
silke.luttenberger@phst.at

UNTERNEHMEN
FÜR MÄDCHEN ✓

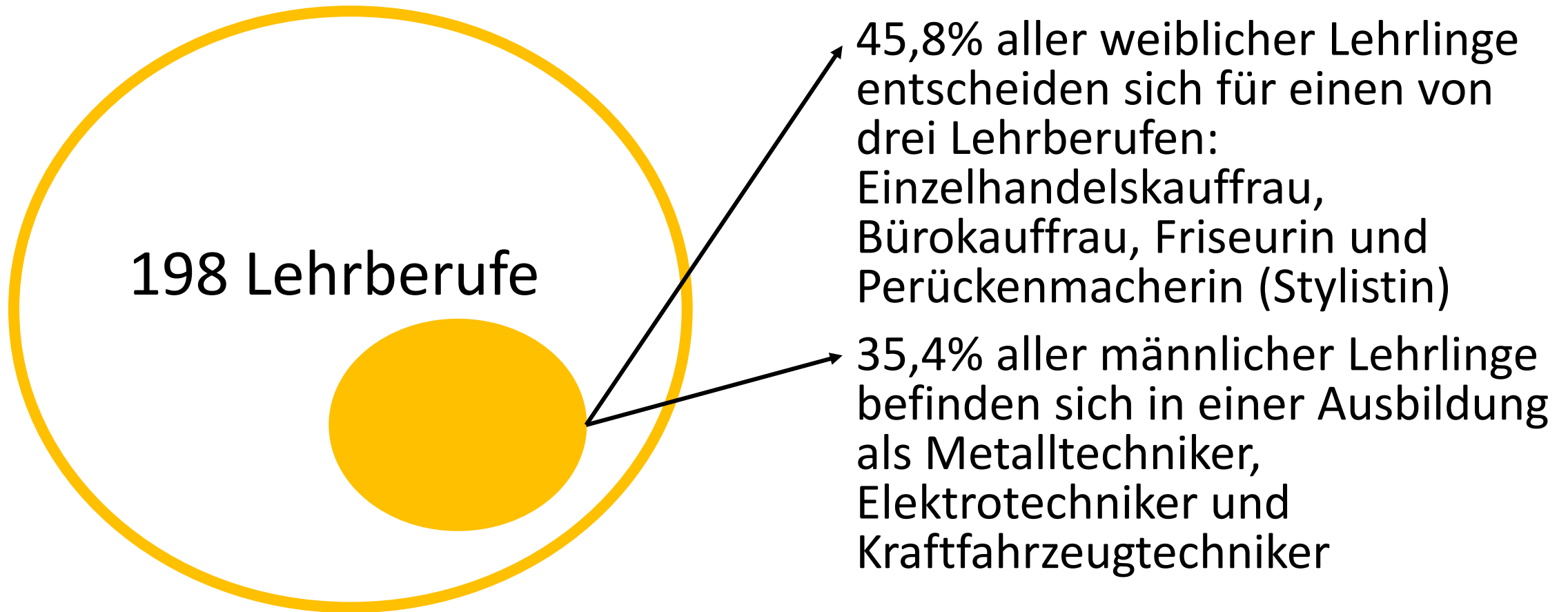


Entscheidung für einen Lehrberuf

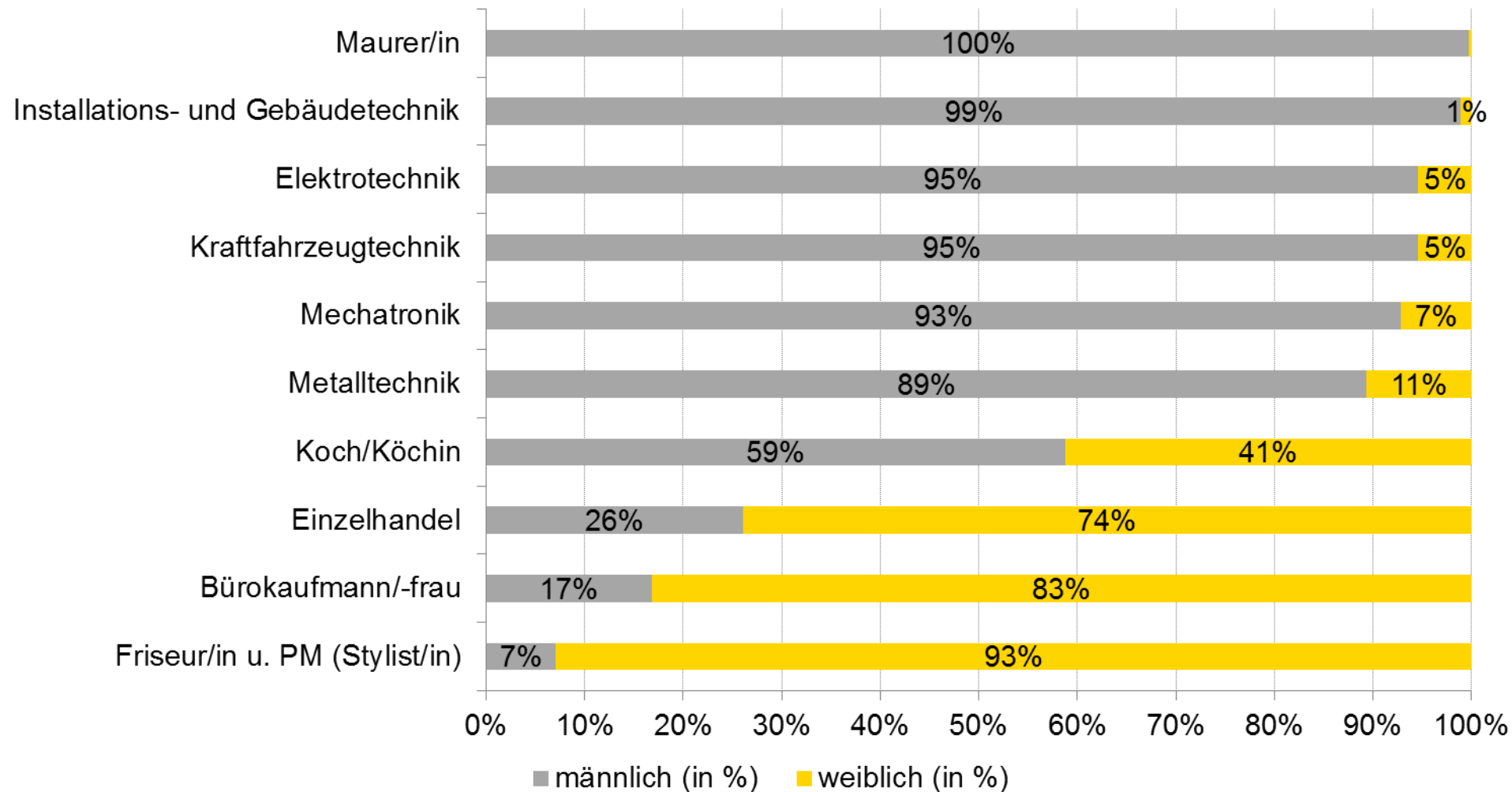


198 Lehrberufe

Entscheidung für einen Lehrberuf



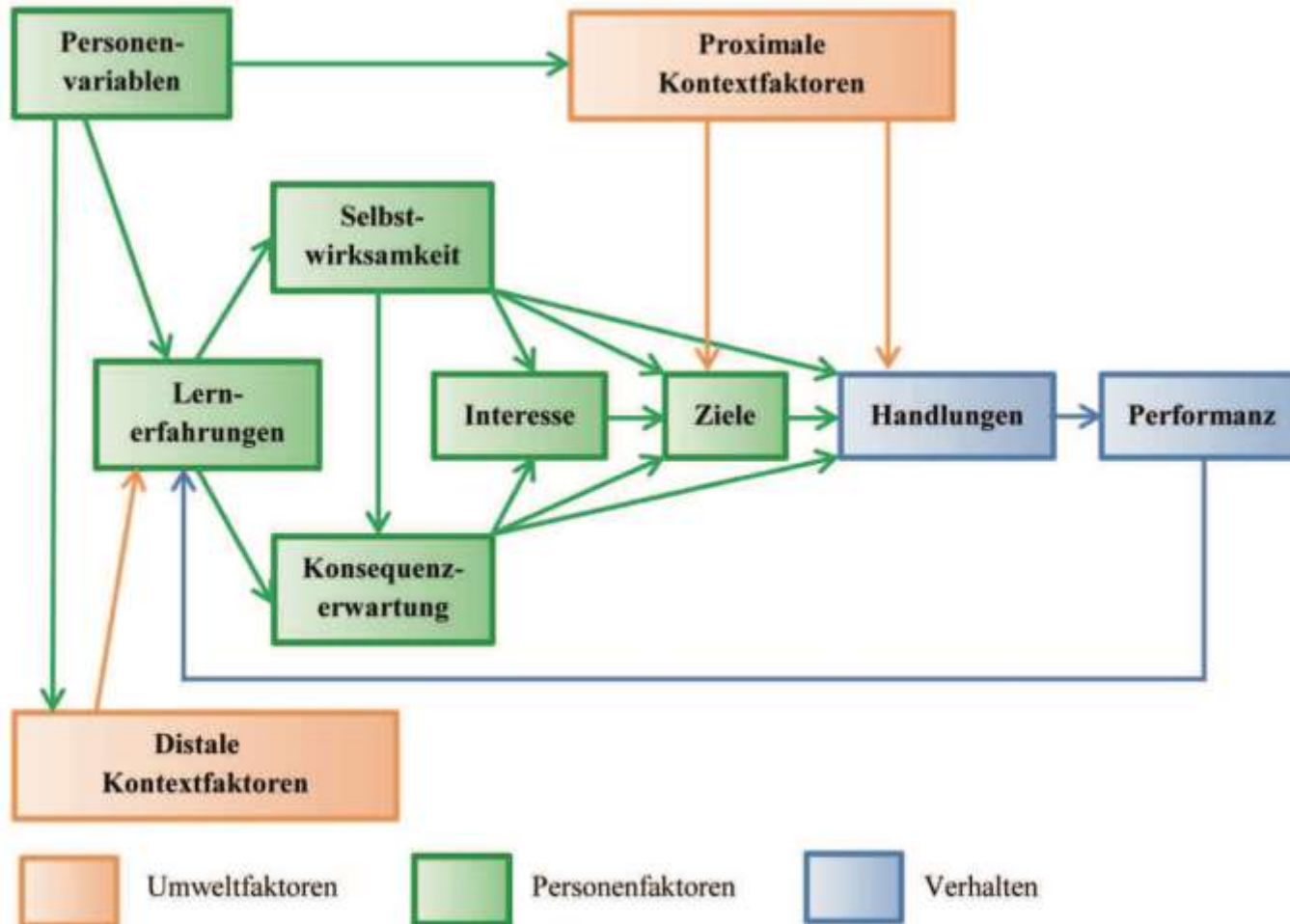
Ausgangslage



Geschlechterverhältnisse innerhalb der zehn populärsten Lehrberufe in der Steiermark (Daten entnommen aus Steirische Wirtschaftskammer, 2015)

Theoretischer Hintergrund

Sozial-kognitive Laufbahntheorie (Lent, Brown & Hackett, 1994)



„People do not operate as autonomous agents. Nor is their behavior wholly determined by situational influences. Rather, human functioning is a product of a reciprocal interplay of intrapersonal, behavioral, and environmental determinants...”
(Bandura, 2006, p. 165)

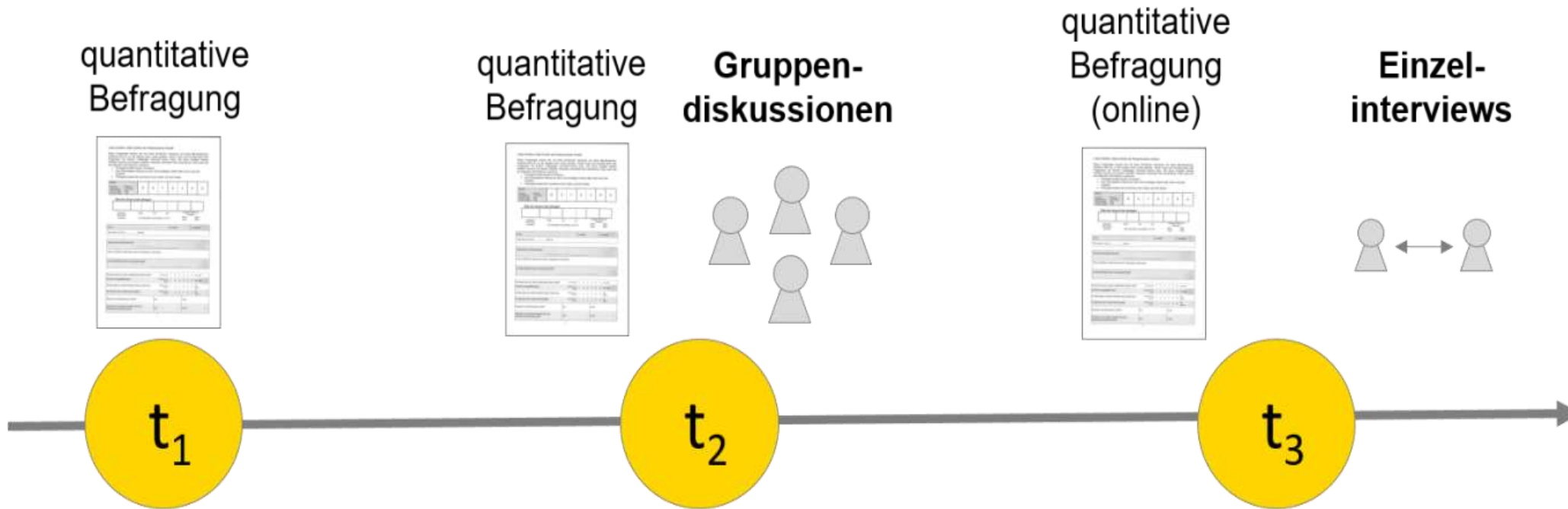
Suche nach einem Ausbildungsplatz (FAZ, 2017)

Studie des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB): Befragung unter 650 deutschen Ausbildungsbetrieben (Personalverantwortlichen wurden fiktive Lebensläufe vorgelegt)

- Frauen haben schlechtere Chancen als ihre männlichen Mitbewerber, auch wenn sie die gleichen Voraussetzungen mitbringen: Bewerbungen werden etwa bei gleichem Notendurchschnitt oder gleichen praktischen Erfahrungen schlechter eingestuft
- besonders benachteiligt werden Frauen, wenn sie sich für Ausbildungen in männerdominierten Branchen bewerben (v.a. in technischen Berufen)
- Männer, die sich für Ausbildungsberufe mit hohem Frauenanteil bewerben, hatten keine Nachteile

Projektablauf

Geschlechtsstereotype Berufsentscheidungen bei Jugendlichen, die einen Lehrberuf anstreben: ein individuelles und ein gesellschaftliches Problem



01/02 2016

05/06 2016

11/12 2016

gefördert durch:

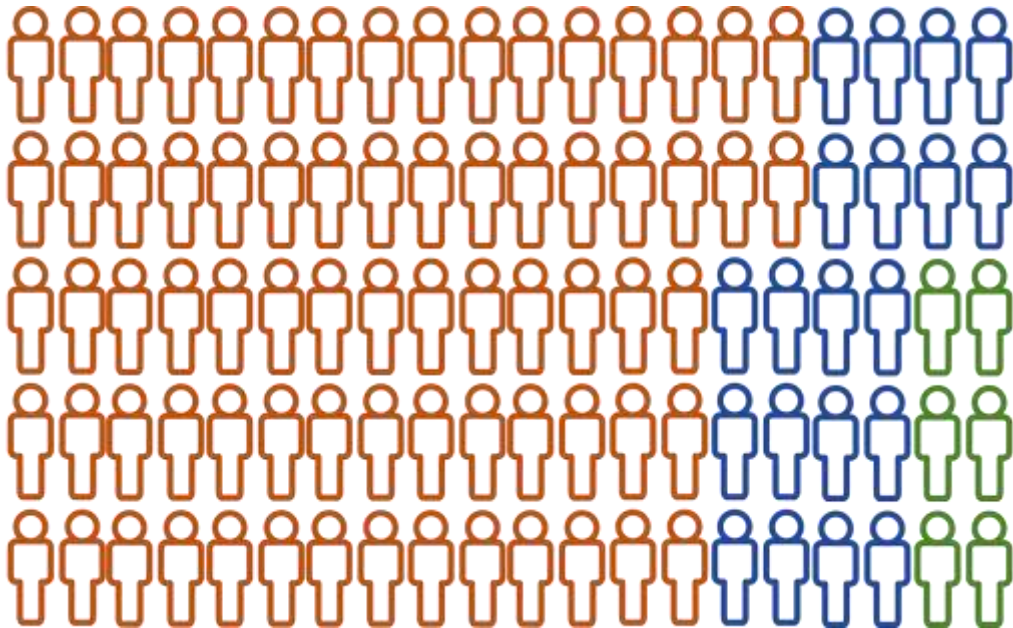


Das Land
Steiermark

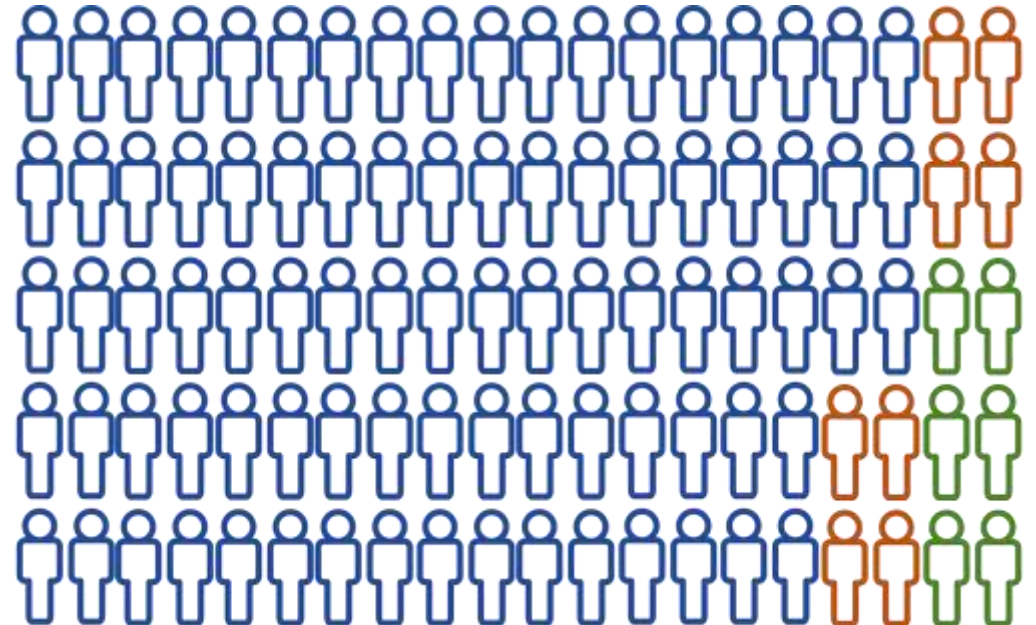
Befragung: Bewerbungsphase

530 Schüler/innen (405 Burschen, 125 Mädchen) aus
16 Polytechnischen Schulen in der Steiermark

Mädchen ($N = 125$)



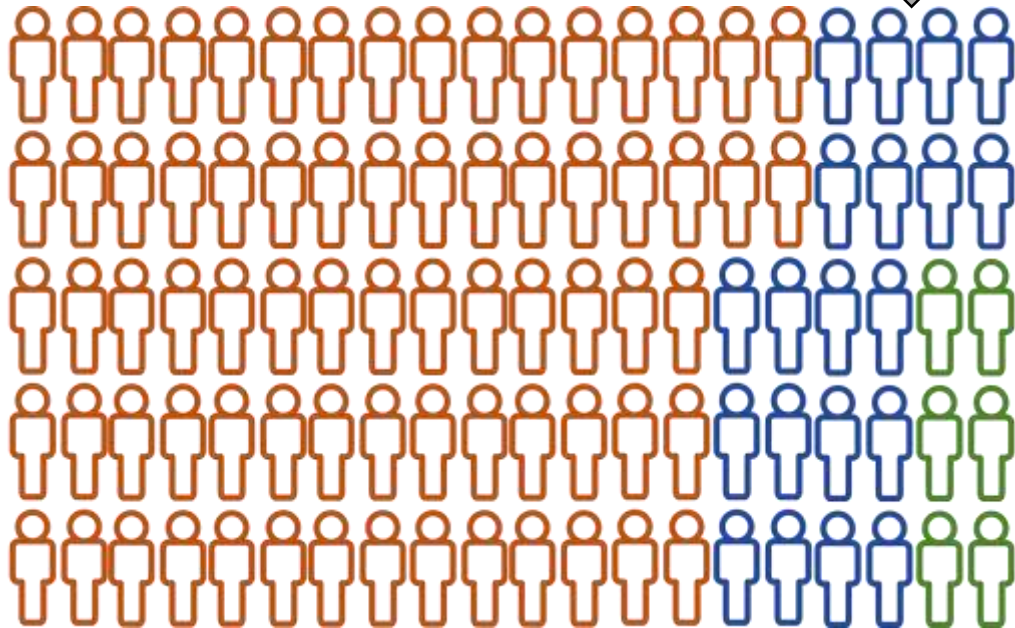
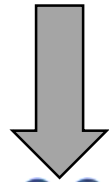
Burschen ($N = 405$)



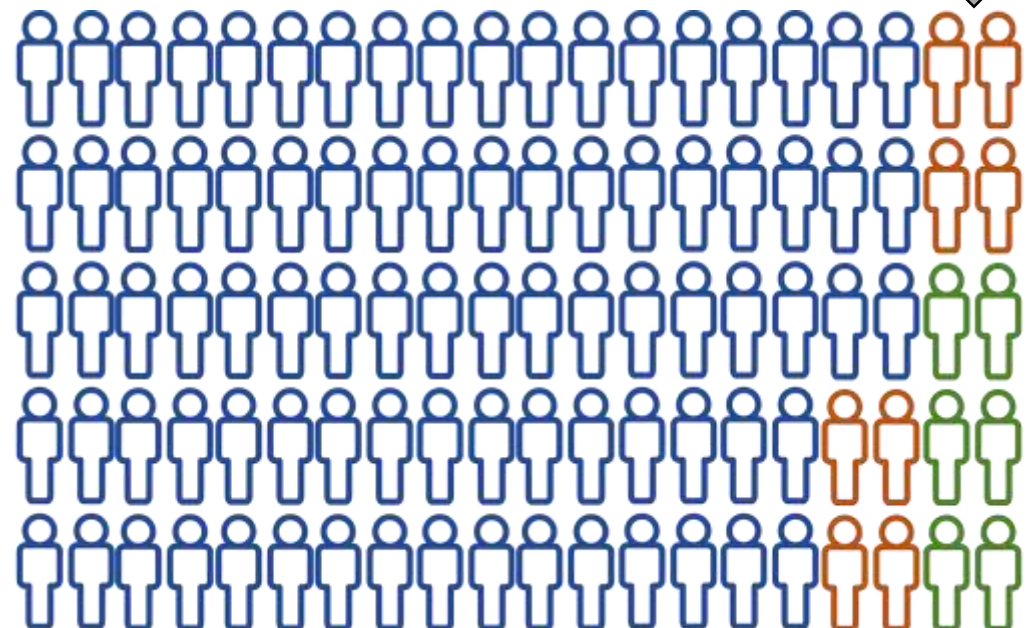
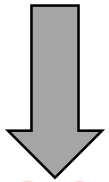
Befragung: Bewerbungsphase

530 Schüler/innen (405 Burschen, 125 Mädchen) aus
16 Polytechnischen Schulen in der Steiermark

Mädchen ($N = 125$)



Burschen ($N = 405$)





Fragestellungen

Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Burschen mit geschlechtsuntypischen und geschlechtstypischen Berufswünschen in Hinblick auf

1. die Übereinstimmung der Berufswünsche mit den Berufen der Eltern sowie den Berufswünschen der besten Freunde?
2. das Erleben von Hindernissen in der Bewerbungsphase?



Ergebnisse: soziales Umfeld

Übereinstimmung zu den Berufen aus dem sozialen Umfeld

- höchste Übereinstimmung für Mädchen mit geschlechtstypischen Berufswünschen und den Berufen der Mütter
($H(5) = 30.490, p = .000$)
- höchste Übereinstimmung für Burschen mit geschlechtstypischen Berufswünschen und den Berufen der Väter
($F(2) = 15.226, p = .000$) sowie zu den Berufswünschen der besten Freunde ($H(5) = 82.649, p = .000$)



Ergebnisse: Erleben von Hindernissen

Mädchen und Burschen mit geschlechtsuntypischen Berufswünschen berichten häufiger von Hindernissen in der Bewerbungsphase

($Z_{\text{Fischer}} = 87.762, p = .000$).

- Mädchen mit geschlechtsuntypischen Berufswünschen berichten vermehrt von Hindernissen im sozialen Umfeld (Eltern, Freunde, Lehrpersonen)
- Mädchen mit geschlechtstypischen Berufswünschen berichten häufiger von Unsicherheiten und Schwierigkeiten im Bewerbungsprozess
- Burschen mit geschlechtsuntypischen Berufswünschen fühlen sich unsicherer in Hinblick auf ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten, sie berichten häufiger von Schwierigkeiten in der Bewerbungsphase
- Burschen mit geschlechtstypischen Berufswünschen berichten selten von Unsicherheiten oder Schwierigkeiten



Exkurs: Migration

85 Jugendliche mit Migrationshintergrund
(56 Burschen, 29 Mädchen)

Erleben von Hindernissen

- Jugendliche mit Migrationshintergrund nehmen vermehrt Hindernisse bei der Berufsentscheidung wahr
- Mädchen mit Migrationshintergrund berichteten häufiger von Schwierigkeiten im Bewerbungsprozess und von wahrgenommenen Hindernissen durch das soziale Umfeld



Fazit

- unterschiedliche Herausforderungen bei Jugendlichen mit geschlechtsuntypischen Berufswünschen
- Zusammenspiel zwischen individuellen und sozialen Faktoren und genaueres Verständnis davon
- individuelle Hindernisse (z.B. Unsicherheiten über Fähigkeiten und Interessen, fehlende Selbstwirksamkeitserwartungen)
- Hindernisse aus dem sozialen Umfeld wirken sich direkt auf die Berufsentscheidung aus (vgl. auch Sozial-kognitive Laufbahntheorie)
- Mädchen nehmen verstärkt Hindernisse aus dem sozialen Umfeld wahr: geschlechtsuntypische Berufsentscheidungen und Migrationshintergrund

Interviews

Auswahl aufgrund der Berufswünsche in der Bewerbungsphase (t1)



Gruppeninterviews

- 8 Mädchen mit geschlechtsuntypischen und 8 Mädchen mit geschlechtstypischen Berufswünschen
- 5 Burschen mit geschlechtsuntypischen und 10 Burschen mit geschlechtstypischen Berufswünschen

Einzelinterviews

- 11 narrativ fundierte Einzelinterviews



Gruppendiskussionen: Kriterien von Berufsentscheidungen

Wenige realisieren den ursprünglichen Berufswunsch, häufiger Wechsel von untypischen Berufswünschen auf typische Berufe.

Kriterien der Lehrberufswahl

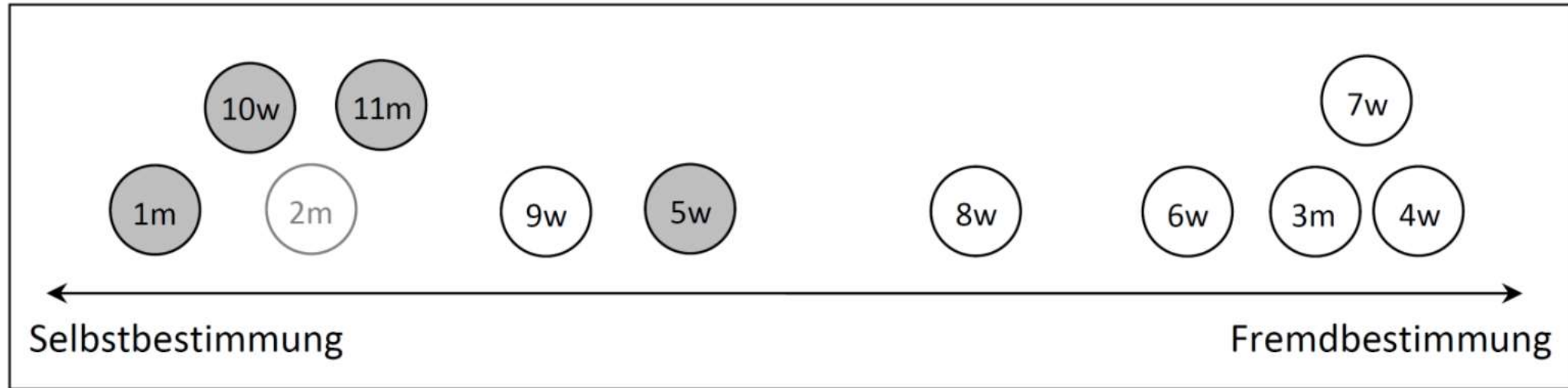
- Selbstständigkeit und (finanzielle) Unabhängigkeit als zentrales Motiv für eine Lehre
- Durchbrechen der Monotonie des Schul- und Arbeitsalltags als zentrales Gütekriterium für eine „gute“ Lehrstelle
- (Geschlechts-)Stereotype als Hintergrundfolie des Berufsfindungsprozesses: Gruppe mit geschlechtsuntypischen Berufswünschen berichtete vor allem von erfahrenen Hindernissen in der Berufsentscheidung



Einzelinterviews: Beharren auf untypische Berufe

- Unterstützung der Eltern
- Schule als Ort der Selektion
- Schulleistungen: Mathematik als Eingangsvoraussetzung für Lehrberufe im gewerblich-technischen Bereich
- Lernerfahrungen: Berufsorientierung und Praktika, Selbstwirksamkeit in geschlechtsuntypischen Handlungsfeldern
- Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung

Einzelinterviews: Einstellungen



„I bin die ganze Zeit beschäftigt und ja. Na, aber mir taugts so. I wü halt für mei Lehrgehalt etwas tun, i wül net deppat drinnen irgendwie herumsitzen und nix lernen. Und ja. I hab jetzt in der Zeit eigentlich scho richtig viel glernt. I hab an super Ausbilder. Er is schon seit zwanzig Jahren in [Betrieb] und is scho erfahren. Und er sagt so, bis April circa werd i so auf dem Stand sein, dass i a Vertretung machen kann.“

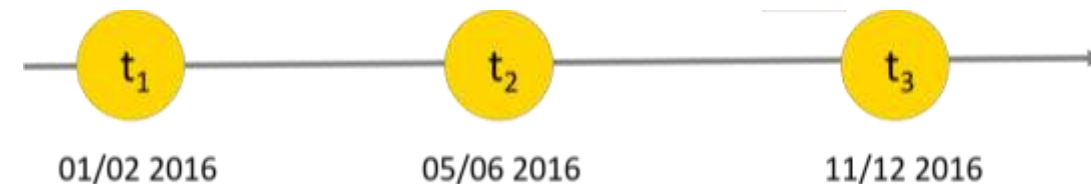
(Bürokaufmann, 1m, Z 355-361)

Dreisiebner, Luttenberger, Tafner, Stock & Paechter, 2017

Befragung: Erfahrungen im ersten Ausbildungsjahr

258 Jugendliche (172 Burschen, 86 Mädchen): 81,40% der Burschen und 63,95% der Mädchen haben bereits eine Lehrstelle

- Jugendliche mit Lehrstelle überaus positive Erfahrungen
- ungünstiges Bild für Jugendliche, die noch keine Lehrstelle gefunden haben: Unsicherheiten bei der Verwirklichung von Lebenszielen und Unsicherheiten bei Entscheidungen sowie Belastungen (Mädchen häufiger von Unsicherheiten betroffen) und Bezugspersonen finden Berufsentscheidungen unpassend





Unterstützung in der von Stereotypen unbeeinflussten Berufsentscheidung

- früher Beginn der Berufsorientierung, in der Kinder spielerisch Erfahrungen mit beruflichen Tätigkeiten machen können und die Erfahrungen von den Lehrpersonen begleitet werden und mit den Schüler/innen reflektiert werden
- schulische Erfahrungen die zeigen, wie schulisches Wissen für Alltag und Beruf relevant sein kann
- Lernerfahrungen im außerschulischen Bereich, v.a. relevant für Selbstwirksamkeit und Entwicklung von Interessen
- positive Lernerfahrungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, die geschlechtsstereotypen Zuschreibungen von Fähigkeiten entgegenwirken (v.a. Mädchen trauen sich hier weniger zu)
- Hands-On-Erfahrungen durch eigenes Probieren und Experimentieren

Berufsentscheidungen



Potenziale ausschöpfen

Berufsentscheidungen



Wissen: Was weißt du?

Umfeld: Wen kennst du?

Tätigkeiten und Interessen: Was tust du?

Einstellungen: Wie denkst du?

Potenziale ausschöpfen

UNTERNEHMEN
FÜR MÄDCHEN ✓

Projektbericht und Literatur

Bericht zum Projekt:

- Paechter, M., Luttenberger, S., Tafner, G., Stock, M., Steinlechner, P., Günther, M. A.; Dreisiebner, G. (2017). *Geschlechtsstereotype Berufsentscheidungen bei Jugendlichen, die einen Lehrberuf anstreben: ein individuelles und ein gesellschaftliches Problem*. Graz: Unveröffentlichter Endbericht.

Literatur:

- Dreisiebner, G., Luttenberger, S., Tafner, G., Stock, M. & Paechter, M. (2017). Berufsfindungsprozesse von Lehrlingen. Erste Ergebnisse einer qualitativen Studie. wissenplus, 3-16/17, 79-83.
- Dornmayr, H. & Nowak, S. (2016). Lehrlingsausbildung im Überblick 2016. Strukturdaten, Trends und Perspektiven (ibw-Forschungsbericht Nr. 188). Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw). Zugriff am 24.05.2017. http://www.ibw.at/components/com_redshop/assets/document/product/1477373813_fb188.pdf
- FAZ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) (2017). Weibliche Bewerber um Ausbildungsplätze werden benachteiligt. Zugriff am 10.06.2017. <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/studie-weibliche-bewerber-um-ausbildungsplaetze-werden-benachteiligt-15021995.html>
- Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) (2017). Lehrberufsliste Online. Zugriff am 05.07.2017. <http://lehrberufsliste.m-services.at>
- Luttenberger, S., Aptarashvili, I., Ertl, B., Ederer, E. & Paechter, M. (2014). Niedrige Übereinstimmung zwischen Interessen und Berufswunsch – Ein bislang vernachlässigtes Risiko in der Berufsorientierung Jugendlicher. Gruppendynamik und Organisationsberatung, 45(5), 359-377.
- Wirtschaftskammer Österreich (WKO) (2017). Die zehn häufigsten Lehrberufe 2002-2016: Mädchen/Burschen. Zugriff am 05.07.2017. http://wko.at/statistik/jahrbuch/LL_Top10.xlsx



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

silke.luttenberger@phst.at